

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk  
Titel: Unternehmensethik: Gewinn um jeden Preis? (14 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

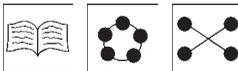
<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

### 5.3.1 Unternehmensethik: Gewinn um jeden Preis?

#### Lernziele:

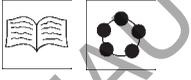
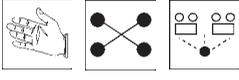
Die Schüler sollen

- die wichtigsten wirtschaftlichen Grundbegriffe und Zusammenhänge kennen lernen sowie sich über Ziele privatwirtschaftlicher Unternehmen bewusst werden,
- sich ausgehend von möglichen Interessenkonflikten zwischen Unternehmen und Gesellschaft (Kunden, Mitarbeiter, Öffentlichkeit) mit den Rahmengesetzen zur Einschränkung wirtschaftlicher Macht auseinandersetzen,
- sich über vorhandene Spielräume wirtschaftlichen Handelns bewusst werden, daraus resultierende Situationen, in denen aus Gewinnorientierung ethische Leitsätze nicht beachtet werden, kennen lernen, kritisch bewerten und praktikable Handlungsalternativen vorschlagen sowie die kritische Selbstprüfung (auch in Form von Kodizes) als Möglichkeit kennen lernen, um berechnete moralische Anliegen zu erfüllen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. Stunde: In der Bäckerei oder: Was ihr schon immer über Wirtschaft wissen wolltet ...</b></p> <p>Zu Beginn der Stunde bietet sich ein Mindmap zum Thema „Wirtschaft“ an, um Vorkenntnisse der Schüler stichwortartig an der Tafel zu sammeln und Zusammenhänge schon deutlich zu machen. Je nach Lernniveau der Klasse sollte dann einer der beiden Texte ausgewählt werden. Das Lesen erfolgt am besten in Abschnitten, so dass Fragen gleich geklärt werden können. Denkbar wäre auch als Zusatz oder Alternative der Einsatz des Spiels „Play Boss“, durch welches auf spielerische Weise wirtschaftliches Denken und Handeln erfahrbar gemacht werden kann.</p>	 <p>In den beiden Texten werden Grundbegriffe aus der Betriebswirtschaft wie Bedürfnis, Nachfrage, Angebot an Gütern und Dienstleistungen, Preis, Unternehmen, Wettbewerb, Kosten und Gewinn – stark vereinfacht – erläutert und in Zusammenhang gebracht. Im einfacheren Text „In der Bäckerei“ werden diese im Rahmen einer kurzen Geschichte erläutert. Etwas theoretischer und ausführlicher konzipiert ist der Text „Was ihr schon immer über Wirtschaft wissen wolltet“. Bei beiden Texten ist das Hauptaugenmerk auf das Unternehmensziel Gewinn gerichtet. Das Spiel „Play Boss“ ist von Ravensburg (1991) und in Büchereien oft vielzählig ausleihbar.</p> <p>→ Text 5.3.1/M1*</p> <p>→ Text 5.3.1/M2a bis c***</p>
<p><b>2. Stunde: Unternehmensziele und die Gesellschaft</b></p> <p>Zur Einstimmung in mögliche Interessenkonflikte in und rund um wirtschaftliche Unternehmen kann an die Erfahrungen der Schüler angeknüpft werden, die sie im Betriebspraktikum oder auch durch Jobs gemacht haben. Nach dem Lesen der verschiedenen Aussagen in verteilten Rollen sollte gemeinsam geklärt werden, von wem diese Aussagen stammen könnten. Arbeitsauftrag 2 und 3 können dann in Partnerarbeit schriftlich erfolgen und Ergebnisse gemeinsam reflektiert werden.</p>	 <p>In den Aussagen werden die möglichen Interessen und Ziele von A. <i>Unternehmern</i>, B. <i>Mitarbeitern</i>, C. <i>Kunden</i> und D. <i>der Öffentlichkeit</i> verschärft und damit konfliktorientiert deutlich gemacht: A: <i>Gewinnerzielung</i>, B: <i>auf Rechte bedachte Arbeitseinstellung</i>, C: <i>qualitäts- und preisbewusste Konsumeinstellung</i>, D: <i>kritische Haltung der Öffentlichkeit</i>. Die dadurch resultierenden Probleme sowie auch Chancen durch wechselseitige Abhängigkeiten sollen in der Erarbeitungsphase erörtert werden.</p> <p>→ Text 5.3.1/M3**</p>

## 5.3.1 Unternehmensethik: Gewinn um jeden Preis?

<p><b>3. Stunde: Die Rolle des Staates in der Wirtschaft</b></p> <p>Die provokante These „<i>Der Chef eines Unternehmens kann sich alles erlauben, um Gewinn zu erzielen</i>“ eignet sich als Impuls, um die Schüler über Einschränkungen wirtschaftlicher Macht Vermutungen anstellen oder Kenntnisse einfließen zu lassen, die jedoch nicht weiter geklärt werden sollten, da dieses dann durch Arbeitsauftrag 1 nach Lesen des Textes erfolgt. Hier sollten auch weitere Beispiele für unterstützende Maßnahmen oder Einschränkungen von staatlicher Seite angesprochen werden. Arbeitsauftrag 2 erfolgt dann in Partnerarbeit. Nach der Ergebnissicherung können die Schüler über weitere Beispiele ihrer indirekten oder direkten Erfahrungen aus der Arbeitswelt diskutieren.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>In dem Text werden die Grundzüge der Marktwirtschaft dargestellt und darauf aufbauend die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft als „Nachtwächter“ durch das Aufführen der wichtigsten Ordnungsmaßnahmen erläutert: Sicherung kollektiver Interessen, Regeln zur Erzielung einer gerechten Verteilung von Einkommen, Rahmengesetze zur Stabilisierung der Wirtschaft sowie jene zur Einschränkung wirtschaftlicher Macht. Die in Arbeitsauftrag 2 dargestellten Situationen aus der Arbeitswelt machen deutlich, dass Arbeitsgesetze die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und -gebern klären und demnach bei Interessenkonflikten herangezogen werden können. Lösungen zu 2.:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Kündigungsschutzgesetz: legal</li> <li>b) Jugendarbeitsschutzgesetz: illegal</li> <li>c) Arbeitsschutzgesetz: illegal</li> <li>d) Bundesurlaubsgesetz: legal</li> <li>e) Kündigungsschutzgesetz: legal</li> <li>f) Umweltgesetz: illegal</li> <li>g) Mutterschutzgesetz: illegal</li> <li>h) Die Frage der Kleidung wird betriebsintern geklärt. Steht Kleidung im Zusammenhang mit der Tätigkeit (Anzüge in Banken und im Außendienst, Kittel im Labor usw.), werden die Erwartungen meist bei der Einstellung geklärt und gelten so als verbindlich. Die geschilderte Situation weist somit schon auf kommende Stunden hin, in denen ethische Fragen (hier: Menschenwürde) aufgrund nicht vorhandener Gesetze diskutiert werden sollen.</li> </ol> <p>→ <b>Text/Arbeitsblatt 5.3.1/M4***</b></p>
<p><b>4. und 5. Stunde: Gewinn und Erfolg um jeden Preis?</b></p> <p>Zur Hinführung eignet sich das Aufgreifen der AIESEC-Studie, in der über eine Umfrage die Gewichtung der Moral in der Wirtschaft eingeschätzt wird. Dazu werden an der Tafel folgende Aussagen notiert und eine Abstimmung vorgenommen: In der Wirtschaft gibt es a) überhaupt keine Moral b) keine c) nur sehr wenig und d) mehr als man denkt. Nach Lesen der Studie werden die Klassenergebnisse mit denen der Studie verglichen. Im Anschluss werden sieben Gruppen gebildet, die Fallbeispiele zugeordnet und Arbeitsaufträge 1, 2 und 3 vorab geklärt. Bei der Präsentation der Gruppenergebnisse sollten die Fallbeispiele zunächst vorgestellt werden (dies kann in Form von Vorlesen oder auch Vorspielen geschehen) und die Eindrücke der Zuhörer gesammelt werden. Erst dann sollen die Gruppen die Intentionen des Unternehmers benennen, das Verhalten bewerten und mögliche Handlungsalternativen vorschlagen. Die abschließende kritische Reflexion der Er-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>In den Fallbeispielen werden Situationen bzw. Verhältnisse geschildert, in denen sich das Unternehmen/der Unternehmer nicht gesetzeswidrig verhält. Aufgezeigt werden somit Spielräume, die (noch) nicht in den Rahmengesetzen zur Einschränkung wirtschaftlicher Macht berücksichtigt wurden. Allen gemein ist, dass ethische Grundsätze wie 1. Sicherheit, 2. Umweltverträglichkeit, 3. Ehrlichkeit, 4. Gesundheit, 5. Gerechtigkeit/Fairness, 6. Gleichberechtigung und 7. Menschenrechte speziell in diesen Schilderungen nicht ins Handeln einfließen. Hauptmotiv dafür ist die Gewinnerorientierung bzw. das Reduzieren von Kosten. Insofern stellt sich hier die Hauptfrage der Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik: Wie kann wirtschaftlich und dennoch moralisch/ethisch verantwortungsvoll gehandelt werden?</p> <p>→ <b>Texte 5.3.1/M5a und b***</b></p>

<p>gebnisse ist unerlässlich. Denn es geht darum, ethisch gerechtfertigte, aber auch praktikable Lösungen zwischen den Extremen anzudenken, also ethische Perspektiven als sinnvolle Ergänzung gegen einen allzu ökonomischen Standpunkt zu entwickeln.</p>	
<p><b>6. Stunde: Wirtschaftsethik: Zwischen Moral und Rentabilität</b></p> <p>Als Einstieg können die Aspekte der vorangegangenen Stunde wiederholt werden. Der Text sollte in Abschnitten gelesen und Fachausdrücke unmittelbar geklärt werden. Arbeitsauftrag 1 kann in einem Gespräch erfolgen, Arbeitsaufträge 2 und 3 in Partnerarbeit. Nach dem Vortragen der Ergebnisse sollte Arbeitsauftrag 4 als Impuls für ein reflektierendes Gespräch im Sitzkreis genutzt werden. Die Einbeziehung der Fallbeispiele ist hier sicher sehr hilfreich, um konkret die weitreichenden Konsequenzen für ein Unternehmen durchzuspielen (z.B. Imageverlust, Kundenverlust, Absatzschwierigkeiten).</p>	 <p>In dem Text werden die Spielräume der Unternehmen aufgezeigt und hergeleitet, wie es zu Situationen kommen kann, in denen Unternehmen sich im Zwiespalt zwischen moralischen Ansprüchen und ökonomischen Zielen bewegen. Als Antwort auf dieses Dilemma weisen die Autoren auf die Möglichkeit der kritischen Selbstprüfung hin, d.h. auf die Bereitschaft, auf die Defizite in der wirtschaftlichen Rahmenordnung durch eigeninitiiertes verantwortliches Handeln zu reagieren, um auf berechnete moralische Ansprüche der Gesellschaft und des Unternehmens selbst einzugehen. → Text 5.3.1/M6***</p>
<p><b>7. und 8. Stunde: Ethikkodizes von Unternehmen</b></p> <p>Die Möglichkeit der eigenverantwortlichen Selbstprüfung von Unternehmen soll zu Beginn der Stunde nochmals gegenwärtig und damit verbunden die Frage gestellt werden, was ein Unternehmen tun könnte, um alle Mitarbeiter dafür zu gewinnen. Entstehung, Verbreitung und Aufbau von Ethikkodizes von Unternehmen werden dann durch den Text geklärt. Ergänzungen, Vor- und Nachteile sowie etwaige Sanktionen bei Nicht-Einhaltung werden durch die Arbeitsaufträge besprochen. In Kleingruppen sollen die Schüler im Anschluss selbst Ethikkodizes formulieren, wobei sie ihr Unternehmen selbst wählen können. Denkbar ist auch, ethische Grundsätze für das Schul- bzw. Klassenleben zu entwickeln.</p>	 <p>Die Führungsgrundsätze des Unternehmens BAYER AG zeigen beispielhaft die Leitlinien eines Unternehmens zur Orientierung für verantwortungsvolles Handeln. Darunter fällt zuallererst das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg, wobei die Berücksichtigung interner als auch gesellschaftlicher Interessen miteinfließen soll. Des Weiteren werden moralische Grundsätze wie Fairness, Vertrauen, Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden und der Gesellschaft, Umweltverträglichkeit, Sicherheit usw. angeführt. Unklar bleibt – da es sich um Soll-Formulierungen handelt – wie und ob diese Grundsätze konkret realisiert werden und auch wie verbindlich sie sind. → Texte 5.3.1/M7a und b**</p>

**Tipp:**

- Horn, Karen Ilse: Moral und Wirtschaft, Mohr, Tübingen 1996
- Internet: [www.dsw.uni-marburg.de](http://www.dsw.uni-marburg.de) (Deutscher Wirtschaftsserver)
- Küng, Hans: Weltethos für Weltpolitik und Weltwirtschaft, Piper, München 1997
- Video: Kuhn-Ritz, Irmgard und Sarneck, Rüdiger: Die Seele des Unternehmens. Wirtschaftsethik als Trend der 90er Jahre, WDR, Köln 1990